

Wanderausstellung über Kräuterpfarrer findet ihren Abschluss

Pfarrer Künzle von A bis Z – was vor fünf Jahren in Amden begann, findet nächstes Jahr in Zizers seinen Abschluss. Die Wanderausstellung über Kräuterpfarrer Johann Künzle wird in Zizers zum siebten und letzten Mal gezeigt.

Von Urs Roth

Leserinnen und Leser der Ammler Zitig werden sich erinnern: Im Jahr 2015 fand in Amden und Weesen unter dem Namen «Chrut und Uchrut» eine Ausstellung über das Leben und Wirken von Kräuterpfarrer Johann Künzle statt. Künzles Wirken in Amden als Pfarrer war zwar nur von relativ kurzer Dauer. Als 33-jähriger Priester lebte er mit seiner Mutter ab 1890 während drei Jahren in Amden. Schon während dieser Zeit sah er es als seine Pflicht an, nebst der Seelsorge auch für die Gesundheit seiner Gläubigen zu sorgen. Dazu halfen ihm seine Kenntnisse über Heilkräuter. Diese hatte er in erster Linie einem Werk eines älteren Berufskollegen, dem deutschen Pfarrer Sebastian Kneipp, entnommen, dann aber auch selbst immer weiterentwickelt. In Amden war sein Wirken mit Heilkräutern zwar erst in der Anfangsphase.

Trotzdem ist überliefert, dass eigens wegen seiner Tätigkeit ein Postbüro in Amden eröffnet werden musste. Seine Dienste waren damals schon begehrt. Nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass der nächste Arzt damals in Näfels zu finden war. Überliefert ist ausserdem, wie selbstbewusst Künzle schon in jungen Jahren war. Bereits in seiner ersten Sitzung im Kirchenrat von Amden regte er den Bau einer Kapelle im Vorderdorf an. Die Kapelle wurde dann auch tatsächlich gebaut. Als er schliesslich den Wunsch äusserte, beim Eingang möge ein christliches Zeichen angebracht werden, lehnte der Kirchenrat dies aus finanziellen Gründen ab. Künzle bezahlte es kurzerhand selbst.



Hält den Eröffnungsgottesdienst zusammen mit Pfarrer Victor Buner: Bischof Markus Büchel. Bild: zvg

Vor seiner Zeit in Amden war Künzle, der 1881 die Priesterweihe empfangen hatte, als Seelsorger in Gommiswald, Mels, Kirchberg und Libingen tätig. Von Amden zog es ihn über Feldkirch, Buchs und Herisau nach Wangs, wo er sich während elf Jahren immer mehr der Heilkunde widmete.

Heilkräuter und Spanische Grippe

Dies führte mit der Zeit dazu, dass er immer öfter Vorwürfe hören musste, er vernachlässige die Seelsorge. Neid, Missgunst und politische Manöver bewegten ihn schliesslich dazu, sich vollumfänglich nur noch der Heilkunde zu widmen und sich in Zizers niederzulassen. Der Gemeinde Wangs ging dadurch ein Seelsorger verloren, von dem sie – nebst seiner Tätigkeit als Seelsorger und Arzt – immer wieder grosszügige Spenden erhalten hatte. Wie wichtig er für Wangs war, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass dort dank seiner präventiven Massnahmen während der Spanischen Grippe keine einzige tote Person zu verzeichnen war (schweizweit starben zwischen Juli 1918

und Juni 1919 knapp 20'000 Menschen an dieser Krankheit).

Kickoff mit Bischof Markus Büchel

Zizers ist nun der siebte und letzte Ort, wo die Wanderausstellung über das Leben von Johann Künzle gezeigt wird. Hier wurde ab 1920 Künzles Tätigkeit in der Heilkunde professionell. Seine Produkte gelangten ab hier bis ins nahe und ferne Ausland, bis nach Kanada und Australien. Ein Gedenkgottesdienst, zelebriert von Bischof Markus Büchel zusammen mit dem Ammler Pfarrer Victor Buner, eröffnet das Ausstellungsjahr in der Kirche Zizers am 9. Januar um 18 Uhr. Ausstellungsmacher Hanspeter Paoli sagt dazu: «Das ist auf den Tag genau 75 Jahre nach dem Tod von Pfarrer Künzle. Dass Bischof Markus Büchel aus St.Gallen diesen Gottesdienst hält, haben wir der freundlichen Unterstützung von Victor Buner zu verdanken.» Weitere Programmpunkte sind ein Themenweg durch das Dorf Zizers und eine Ausstellung in der Burg Friedau in Zizers. Geplant sind ausserdem eine nummerierte Faksimile-Ausgabe von Künzles Kräuterheilbuch, ein Kräutergarten und verschiedene Führungen. Ein wichtiger Anlass im Begleitprogramm wird die Wanderung via Schesaplana-Hütte über die Chlii Furgga in den Nenzinger Himmel sein. Hier wird mit der Erzählung «En Alpetuur mit Chrüterpfarrer i de Nenzinger-Himmel» seinen unzähligen Kräuterwanderungen nachgelebt.

Hanspeter Paoli und Anna-Katharina Keller Manhart haben seinerzeit die Ausstellung über Pfarrer Johann Künzle geschaffen. An sechs Orten haben sie ihr Werk bisher mit Erfolg präsentiert. Zizers wird der letzte Ort sein. «Wir werden sie anschliessend vermieten, wenn ein Bedürfnis besteht», sagt Paoli. «Der siebte Ort der Wanderausstellung in Zizers bildet den eigentlichen Höhepunkt. Hier hat Pfarrer Künzle endgültig seine Berufung als Kräuterpfarrer gefunden».

Die Ammler Zitig gratuliert

ro. Der Bundesrat hat am 27. November Franz Eberle, Eggi, als Mitglied des Schweizerischen Wissenschaftsrats (SWR) gewählt. Der SWR ist eine ausserparlamentarische Kommission. Er wird vom Bundesrat konsultiert, wenn es um Hochschul-, Forschungs- und Innovationspolitik geht. Ausserdem ist Franz Eberle in die eidgenössische Rekurskommission EDK/GDK gewählt worden. Diese unabhängige Beschwerdeinstanz kommt zum Einsatz, wenn es um die Überprüfung beziehungsweise Anerkennung von ausländischen Lehrdip-

lomen und Diplomen in Sonderpädagogik (Schulische Heilpädagogik, Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Psychomotoriktherapie) sowie um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Osteopathie geht.

